



Abb. 13:
„19. Freundschaftliches Entomologentreffen in Innerkrems“, eine fröhliche Lepidopterologenrunde aus Ober-, Niederösterreich, der Steiermark und Kärnten.
Foto: S. Steiner

BERICHT DER FACH- GRUPPE FÜR ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1999

unter der fachlichen Führung in der Natur selbst – bei einer Exkursion.

Ich hoffe, dass es auch im kommenden Jahr zu einer regen Teilnahme an den Vereinsaktivitäten kommen wird, und bedanke mich bei allen treuen Mitgliedern für die Mitarbeit und Unterstützung.

Mag. Herbert Pötz

Das Jahr 1999 nahm in der Fachgruppe Entomologie seinen gewohnten Verlauf. Im Berichtsjahr wurden von unseren Mitgliedern wieder interessante und wichtige Beiträge zur Erforschung der Kärntner Insektenfauna geleistet. Bei der Jahrestagung im November wurde von einigen Mitgliedern darüber berichtet.

Das „19. Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Friaul-Julisch Venetien, Kärnten und der Steiermark“ wurde in diesem Jahr von uns organisiert und fand vom 26. bis 27. Juni in Innerkrems statt. Insgesamt nahmen mehr als fünfzig Entomologen aus Slowenien, ganz Österreich, Italien und Deutschland an diesem Erfahrungsaustausch teil. Besonders erfreulich war es, dass von fast allen Teilnehmern Meldungen über die getätigten Funde eingelangt sind. Diese Funde werden nach entsprechender Bearbeitung in einer der nächsten Ausgaben der Carinthia II, Teil 2, veröffentlicht.

Bei der Jahrestagung, die am 14. November stattfand, wurden folgende Vorträge gehalten:

„Die Tribus Dorcadionini – taxonomische Probleme bei den *Dorcadion* Griechenlands“

Diavortrag von Siegfried Steiner, Klagenfurt

Im ersten Teil des Vortrages wurde ein allgemeiner Überblick über die Tribus Dorcadionini (Erdbock) aus der Unterfamilie Laminae der Bockkäfer gegeben. Die Tribus umfasst vier Gattungen mit mehr als 500 beschriebenen Arten, die nur in der Palaearctis vorkommen. *Dorcadion* können nicht fliegen und sind durchwegs Bewohner von Steppenwiesen. Die Verbreitung geht von Nordafrika (Marokko) über die Iberische Halbinsel, Südfrankreich, Süddeutschland, Apennin-Halbinsel, östliches Mitteleuropa, Balkan-Halbinsel, Ukraine, Süd-Russland bis zum Kaukasus, Kleinasien, Iran und ganz Zentralasien bis nach Westchina und die Mongolei. Die vertikale Verbreitung geht praktisch von Meereshöhe bis in hochalpine Regionen; der höchste mir bekannte Fundort eines *Dorcadion* liegt in Griechenland am Olymp in über 2800 m Höhe. Aus Österreich wurden vier Arten bekannt, wobei in Kärnten nur eine Art, *Dorcadion pedestre* PODA, bei Friesach gefunden wurde.

Die ersten zusammenfassenden Arbeiten über *Dorcadion* verdanken wir Kraatz und Ganglbauer: Kraatz 1873 in „Die Käfer Europas, nach der Natur beschrieben“ im 29. Heft und Ganglbauer „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. VIII. Cerambycidae.“ 1884. Kraatz schreibt in seinem Vorwort:

„Die Gattung *Dorcadion* ist zwar längst eine Modegattung, jedoch nicht im vorteilhaften Sinne des Wortes geworden. Bringt ein Händler eine neue Art zu Markte, so sind die Vorräthe selbst bei theueren Preisen schnell erschöpft und Jeder kauft 1 oder 2 Exemplare, aber nur in wenigen Sammlungen ist eine größere Reihe von Stücken derselben Art anzutreffen. Gerade wegen der Beliebtheit der Thiere haben die Versender in früheren Jahren vielen Arten, welche nur im Caucasus, Kleinasien etc. vorkommen, die allgemeine Vaterlandsangaben Orient, Turcia, Russia beigelegt und sie alsdann mit Leichtigkeit an all Diejenigen verkauft, die nur Europäer sammeln. Dadurch sind eine Menge falscher und zweifelhafter Vaterlandsangaben entstanden, welche noch heut cursiren.“

Dorcadion ist auch heute noch eine Modegattung und wird eifrig gesammelt. Die Fundortangaben sind aber heute im Wesentlichen sehr genau. Es werden laufend neue Arten beschrieben, nicht selten aus rein kommerziellen Gründen. Paratypen von neuen Arten und Unterarten aus Zentralasien werden um 100 DM pro Stück gehandelt. Sehr oft halten diese Arten einer kritischen Beurteilung nicht stand, und es entstehen dadurch unnötige neue Synonyme. Der Autor hat aber durch den Verkauf von Paratypen sein Geschäft mit der neu beschriebenen Art bereits gemacht.

Das heutige Standardwerk über *Dorcadion* stammt aus dem Jahr 1962 von Dr. Stephan von Breuning: „Revision der Dorcadionini“, leider mit vielen Fehlern behaftet und zum Bestimmen nur sehr schlecht geeignet. Aber immerhin sind alle bis zu diesem Zeitpunkt beschriebenen Arten enthalten.

Im zweiten Teil des Vortrages wurde im Speziellen auf einige taxonomische Probleme bei den *Dorcadion* Griechenlands eingegangen. Im Vortrag wurde aufgezeigt, dass einige Arten mehrmals beschrieben wurden, mitunter sogar vom selben Autor. Von den etwa 100 aus Griechenland beschriebenen sowie den noch zu erwartenden Arten und Unterarten werden nach einer umfassenden Revision voraussichtlich nur etwa 70 Arten übrig bleiben.



Abb. 14:
Die einzige *Dorcadion*-Art, die aus Kärnten nachgewiesen wurde:
Dorcadion pedestre Poda ♂;
Slowakei, Chlaba, 10. Mai 1976,
leg. Dalihod. Foto: S. Steiner



Abb. 15: *Dorcadion pedestre* Poda ♀, Slowenien, Gor. Radgona, Orehovci,
2. Mai 1975. Foto: S. Steiner

„Erhebungen für eine biologische Bewertung der Grenz-Mur am Beispiel der Käfer“

Diavortrag von Prof. Dr. Bozidar Drovenik, Laibach

Die biologischen Untersuchungen der Mur an der Grenze zwischen Slowenien und Österreich umfassten die Inventarisierung von Vegetation, Flora und Fauna von Spielfeld bis an die Grenze Kroatien. Die gesammelten Daten bilden eine Grundlage für die Bewertung und die Bedeutung von einzelnen Elementen nach internationalen Naturschutz-Kriterien.

Für das gesamte Ökosystem, aber auch für einzelne Arten wurde eine Bewertung ihrer Verletzlichkeit und gleichzeitig Vorschläge für eine möglichst vollständige Erhaltung von wesentlichen Naturwerten im Falle von Eingriffen in diesem Raum erarbeitet. Bekannterweise ist die Mur von Graz bis Vezej in Slowenien vollkommen reguliert, man kann hier sogar schon von einem „Kanal“ sprechen. Erst südlich von Radenci kommen größere Altarme, Kiesgruben und versumpfte Flächen vor, die reich an echter Sumpf- und Wasserfauna und Flora sind. Hier wurden zahlreiche aus diesem Gebiet noch nicht bekannte Arten nachgewiesen.

Die Ergebnisse der vierjährigen Untersuchungen:

- Es wurden Vegetationskarten erstellt
- die Inventarisierung der Flora ergab ca. 600 Arten
- die Inventarisierung der Fauna brachte folgendes Ergebnis:
- Mollusken 74 Arten
- Regenwürmer 10 Arten
- Tausendfüßler 17 Arten
- Libellen 36 Arten
- Schmetterlinge 300 Arten
- Käfer 1400 Arten
- Fische 48 Arten
- Amphibien 13 Arten
- Reptilien 10 Arten

Besonders reich ist die Tierwelt vor allem bei den Käfern. Unter den 1400 Arten fanden sich mehr als hundert, die erstmals für Slowenien nachgewiesen wurden, darunter auch sechs gänzlich geschützte Arten. Überraschend wurde hier *Procerus gigas* und *Carabus irregularis hayeki* gefunden. Ein weiterer bedeutender Fund ist *Selatosomus cruciatus*, diese Art wurde bisher nur bei Maribor nachgewiesen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen an der Mur haben gezeigt, dass das Ökosystem hier noch in Ordnung ist; gleichzeitig wurde aber auch aufgezeigt, dass das Gebiet noch immer zu wenig erforscht ist.

Leider war dieser Vortrag durch den Ausfall von zwei Diaprojektoren sehr verkürzt und dadurch stark beeinträchtigt. Wegen des großen Interesses wird er bei der Jahrestagung 2000 wiederholt.

Die Jahrestagung wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Erfahrungsaustausch, bei dem fast alle Teilnehmer anwesend waren, im Landhaus-Restaurant beendet. Die monatlichen Zusammenkünfte konnten mangels Interesse leider auch im Jahr 1999 nicht wieder eingeführt werden.

Siegfried Steiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [190_110](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Entomologie 322-324](#)